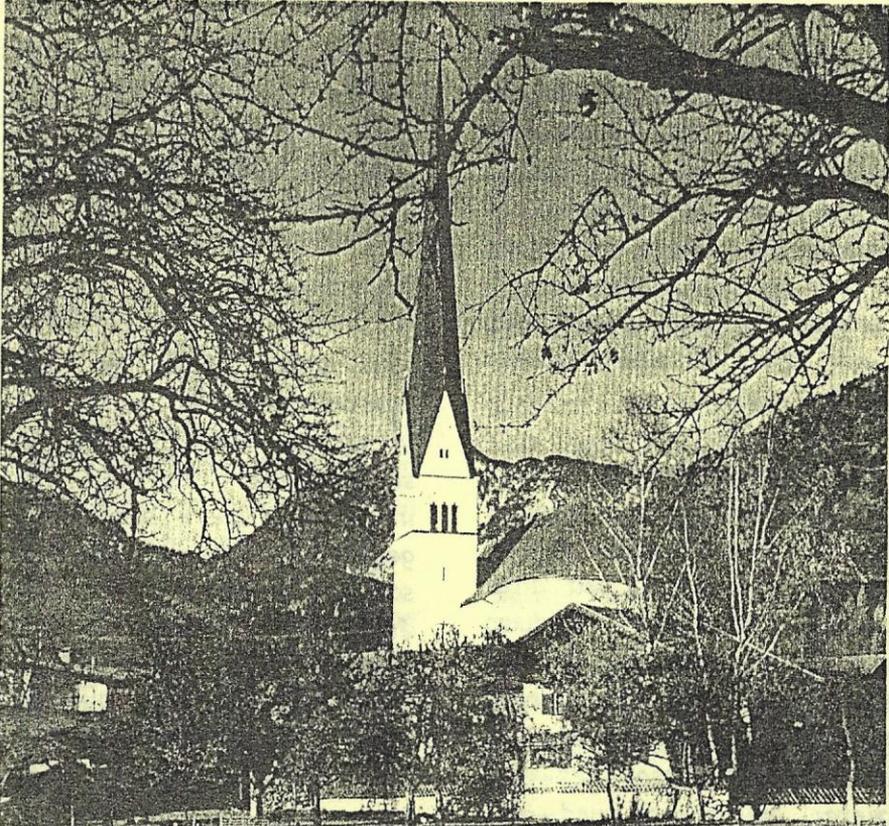


PFARRBLATT



**Hl. Martin & Hl. Nikolaus
WIESING**

Liebe Pfarrgemeinde!

Die Feier der Karwoche (Kar bedeutet Klage, Kummer, Sorge) erhält ihren Sinn und Inhalt von Ostern her. Im Zentrum des Christentums steht der gekreuzigte Jesus, der von den Toten auferstanden ist. Dieses Ereignis wirft sein Licht in die Zeit davor und in die Zeit danach. Ostern erklärt uns jedes Jahr neu, warum der Herr all das erleiden musste, warum sein Weg auf Erden zu einem solchen Tod führte.

Die Zeit vom Donnerstag Abend, dem letzten Mahl Jesu mit seinen Jüngern, bis zu seiner Auferstehung „am dritten Tag“, wird seit alter Zeit das österliche Triduum genannt. Diese drei Tage, die den Höhepunkt des kirchlichen Jahres bilden, sind wie ein einziger Tag, „ein heiliger Dreitag des gekreuzigten, begrabenen und auferstandenen Herrn“ (Augustinus).

Von diesem Zentrum aus wurde die heilige Zeit ausgedehnt bis zum Palmsonntag und so zur Karwoche. Davor steht die vierzigstägige

Fastenzeit bis zum Aschermittwoch. Und nach dem Sonntag der Auferstehung wird Ostern fortgesetzt in die fünfzigstägige Osterzeit hinein, die Zeit der Freude und des Hallelujas.

In dieser „Hohen Zeit“ des Jahres sind die Christen aufgerufen, sich durch den Empfang der Sakramente auf das große Geschehen vorzubereiten.

Die Karwoche

Was unser Leben als Christen ausmacht und prägt, verdichtet sich in wenigen Tagen. Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße und gibt ihnen - und uns - sein Gebot, die gegenseitige Liebe. „Wenn Gott uns so sehr geliebt hat“, schreibt Johannes, „müssen auch wir einander lieben.“ Er bittet den Vater darum, dass die Christen eins seien, denn sonst werden viele Menschen nicht glauben und erleben können, dass Gott die Liebe ist.

Und bevor er die Welt verlässt, schenkt er uns seine Gegenwart in den Gestalten von Brot und Wein. Doch seine Liebe geht noch weiter.

GRÜNDONNERSTAG

Nichts behält er für sich, nicht einmal das Kostbarste, was er hat, seine Beziehung zum Vater. Er fühlt sich verlassen - selbst von seinem Vater im Stich gelassen, damit wir in keinem Leid allein sind. In jedem unserer „Warum“ klingt seine Stimme mit. Seinen Geist gab er in die Hände seines Vaters. Aber auch in unsere Hände. Er starb, damit wir leben. Ewig leben! Gibt es eine angemessene Weise, im dafür zu danken?

Darüber nachzudenken und neu zu beginnen, österliche Christen zu sein, dazu gehen wir jedes Jahr den Weg vom Palmsonntag bis Ostern.

So lade ich euch alle ein den Weg gemeinsam zu gehen, sich für die Liturgie an den drei heiligen Tagen die Zeit zu nehmen, sich beschenken zu lassen von Gottes großer und unendlicher Liebe..

Ich wünsche den Pfarrangehörigen ein gesegnetes Osterfest!

Euer Pfarrer

Alois Ortner

Der Name Gründonnerstag leitet sich - so die meist verbreitete Auffassung - her vom mittelhochdeutschen „greinen“ oder „grienen“, vom klagenden Weinen, da am Abend des Gründonnerstags das Leiden Christi begonnen hat. An diesem Tag wurden die Sünder, die Buße geleistet hatten (die „Weinenden“), wieder in die gottesdienstliche Gemeinde aufgenommen. Dafür gab es einige Versöhnungsmessen.

Grün ist auch die Farbe des Lebens. Seit dem 12. Jahrhundert gibt es für den Gründonnerstag die lateinische Bezeichnung „dies viridium - der Tag der Menschen, die zum neuen Leben kommen“.

Der Gründonnerstag wird auch der „Hohe Donnerstag“ genannt, wegen seines reichen Gehaltes. Wie viel hatte Jesus in seinem öffentlichen Leben getan! Welch einmalige Botschaft hatte er den Menschen verkündigt. Und doch hat Jesus unergründliche Schätze erst am letzten Tag seines irdischen Lebens offenbart. Das Tiefste, was man vor dem Abschied mitteilen kann:

KARFREITAG

Das Gebot, das er das neue, das seine nennt: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe!“ - seine beständige Gegenwart an allen Orten der Erde in den Gestalten von Brot und Wein und das Priestertum, das uns die Eucharistie reicht - „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“.

„Wie groß ist die Liebe, die Jesus uns in der Eucharistie zeigt! Er wird selbst zum Brot des Lebens, um unseren Hunger nach Liebe zu stillen.“

Mutter Teresa

„Guter Hirt, du Brot des Lebens,
wer dir traut,
hofft nicht vergebens,
geht getrost durch diese Zeit.
Die du hier zu Tisch geladen,
ruf auch dort zum Mahl der Gnaden
in des Vaters Herrlichkeit.“

Thomas von Aquin

Beginn der Abendmahlfeier:

Wiesing, 18:00 Uhr
Münster, 19:30 Uhr

Für die evangelischen Christen ist der Karfreitag der höchste Feiertag des Jahres. Die katholische Kirche kennt am Karfreitag (wie auch am Karsamstag) keine Eucharistiefeier. Am Nachmittag des Karfreitags versammeln sich die Christen zu einem Gottesdienst mit einer eigenständigen Liturgie, die ihn von allen anderen Gottesdiensten während des Jahres unterscheidet.

1. Wortgottesdienst:

Der Wortgottesdienst führt in das Geheimnis des Leidens Jesu ein, der leidende Gottesknecht, der von den Menschen verachtet und verhöhnt wird, lässt sich wie ein Lamm zur Schlachtbank führen. Er trägt unsere Schuld, die Schuld der ganzen Welt. Jesus, das wahre Osterlamm starb für alle Menschen. Deshalb wendet sich die Kirche in den großen Fürbitten an Gott und betet für das ganze Volk der Welt: für die Einheit der Christen, für die Juden, für die Angehörigen anderer Religionen und auch für alle Menschen, die Gott nicht kennen, für die Regierenden und alle Menschen, die Not leiden.

OSTERNACHT

2. Kreuzverehrung:
Die Verehrung des Kreuzes hat ihren Ursprung gegen Ende des 4. Jahrhunderts in Jerusalem. Um die Mittagszeit wurde in der Kreuzkirche auf Golgotha die Reliquien des Kreuzes Christi zur Verehrung ausgestellt. Bis 15:00 Uhr las man aus der Heiligen Schrift und sang Psalmen. Im 8. Jahrhundert wurde diese Verehrung auch in der römischen Kirche übernommen. Zunächst in aller Stille, bald begleitet von Gesängen:

„Seht das Kreuz,
an dem der Herr gehangen.
Das Heil der Welt.
Kommt, lasset uns anbeten.“

3. Die Kommunionfeier

Zur Kommunionfeier, die im 7. Jahrhundert in der Ostkirche entstand, wird der Altar gedeckt und das am Gründonnerstag verwandelte eucharistische Brot herbeigebracht.

Beginn der Karfreitagsliturgie:

Wiesing, 15:00 Uhr
Münster, 19:30 Uhr

Seit dem 2. Jahrhundert wurden in dieser Nacht die Taufbewerber, die Katechumenen, getauft. Es war die Nacht, in der man wachen wollte, denn in dieser Nacht war der Herr aus dem Grab erstanden. Als immer weniger Erwachsene um die Taufe baten, wurde auch die Nachtwache abgekürzt. So begann man im 6. Jahrhundert in den Abendstunden des Samstags mit der Osterliturgie, im 8. Jahrhundert am Nachmittag, im 13. Jahrhundert schließlich sogar schon am Vormittag. Bei der Neugestaltung der Liturgie durch Papst Pius XII. und Papst Paul VI. wurde der Vigil wieder ihr ursprünglicher Platz eingeräumt. Die Ostervigil, die „Mutter aller Nachtwachen“ wird während der Nacht gefeiert, sie sollte nach Anbruch der Dunkelheit beginnen und mit dem Morgenrauen enden.

Die Feier der Osternacht gliedert sich in vier Teile: In der Lichtfeier werden das Osterfeuer und die Osterkerze gesegnet. Im anschließenden Wortgottesdienst rufen die Lesungen aus dem alten Testament die großen Etappen der Heilsgeschichte in Erinnerung.

Danach wird feierlich - wieder von Glocken begleitet - der Lobgesang des Glorias angestimmt. Nach der Lesung, die vom neuen Leben aus der Taufe spricht, erklingt das große österliche Halleluja (Das hebräische Wort bedeutet „Lob Gottes“.) Christus ist erstanden! Halleluja! In Erinnerung an die Taufe, die früher ausschließlich in der Osternacht gespendet wurde, wird das Taufwasser geweiht. Die Christen denken an ihre Taufe und erneuern nach der Anrufung der Heiligen das Taufbekenntnis. Mit der Eucharistie, der wahren Paschafeier des Neuen Bundes, findet die Osternacht ihren Höhepunkt und Abschluss.

„Unser Osterlamm ist geopfert,
Christus, der Herr.
Wir sind befreit
von Sünde und Schuld.
So lasst uns Festmahl halten in
Freuden.“

Beginn der Osternachtsliturgie:

Wiesing, Karsamstag, 21:00 Uhr
Münster, Ostersonntag, 05:00 Uhr

Speisenweihe während der Osternachtsliturgie und am Ostersonntag beim Festgottesdienst.



OSTERN

Ostern ist das Fest der offenen Türen. Durch die Mauer unserer Schuld, unseres Todes, unserer Einsamkeit ist der Herr hindurchgeschritten und hat uns die Tür in Gottes Zukunft für immer aufgetan. Durch die verschlossenen Türen, unsere Angst und Ohnmacht, ist er in unseren Lebensraum eingetreten und bietet uns immer neu an, mit ihm zu leben. Seine Liebe, sein Friede, haben zugleich die Türen geöffnet zwischen den Menschen. Wo wir in seinem Namen geeint sind, ist er unter uns.

Festgottesdienst am Ostersonntag:

Wiesing, 10:15 Uhr
Münster, 09:30 Uhr

OSTERMONTAG

Carlo Maria Martini, der Erzbischof von Mailand, hat das Gespräch der Emmausjünger mit dem auferstandenen Herrn weitergeführt: Herr, Danke, dass du dich zu erkennen gegeben hast beim Brechen des Brotes. Schnell brachen wir auf nach Jerusalem, wir haben nicht einmal zu Ende gegessen. Unterwegs ging uns fast die Puste aus, so schnell wollten wir ankommen. Unser Herz schlug viel schneller als gewöhnlich. Und das hatte seinen Grund. Wir hätten traurig sein müssen, denn du warst ja nicht mehr bei uns. Doch wir waren glücklich. Wir wussten, vor ein paar Stunden warst du bei uns. Auf dem gleichen Weg bist du uns begegnet, als wir traurig und müde ahingingen. Du hast uns nicht uns selbst überlassen und unserer Verzweiflung. Du hast uns aufgewühlt mit deinen Fragen. Vor allem aber bist du in uns eingetreten. Du hast uns das Geheimnis Gottes enthüllt, wie es in der Heiligen Schrift verborgen ist. Du bist mit uns gegangen, wie ein geduldiger Freund. Und du hast die

Freundschaft besiegelt durch das Brotbrechen. Du hast unsere Herzen erleuchtet, so dass wir in dir den Messias erkannten, den Herrn der Welt. Als es dann Abend wurde und du deinen Weg fortsetzen wolltest, baten wir dich zu bleiben. Diese Bitte sprechen wir seitdem sehr oft am Abend aus, an den Abenden unserer Orientierungslosigkeit, unserer Schmerzen, unserer tiefen Sehnsucht nach dir. Und wir wissen, dass diese Bitte sich erfüllt in der Beziehung zu dir. Denn du bist immer bei uns. Aber wir - wir bleiben nicht immer bei dir. Daher können wir oft nicht deine Gegenwart für unsere Brüder sein. Herr Jesus, wir bitten dich: Hilf uns, immer bei dir zu bleiben, mit unserem Herzen für dich da zu sein, mit Freude, die Aufgaben zu erfüllen, die du uns anvertraust. Hilf uns, eine Verlängerung deiner Gegenwart zu sein, das Evangelium deiner Auferstehung. Herr jetzt sind wir bald in Jerusalem angekommen. Wir haben verstanden, das ist nicht mehr die Stadt der enttäuschten Hoffnung, des leeren Grabes. Es ist die Stadt des Letzten Abendmahles, des Osterereignisses, der letzten Treue

Gottesdienst zum Menschen, der neuen Brüderlichkeit. Von hier werden wir auf den Straßen aller Welt gehen und Zeugen deiner Auferstehung sein.

Gottesdienste am Ostermontag:

Ich lade ein zum Emmausgang - bei schöner Witterung - um 09:30 Uhr, bei der Grünangerkapelle für beide Pfarrgemeinden. Bei Regenwetter: Münster, 09:00 Uhr / Wiesing, 10:15 Uhr



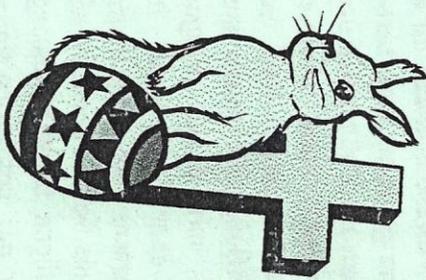
TERMINALE

- ☛ **Sonntag, 18. April 2004:**
Erstkommunion in Münster
09:00 Uhr Einzug in die Kirche
- ☛ **Sonntag, 25. April 2004:**
Erstkommunion in Wiesing
09:00 Uhr Einzug in die Kirche

☛ **Montag, 17. Mai 2004:**
19:30 Bittgang zur Grünangerkapelle (Münster und Wiesing)

☛ **Freitag, 21. Mai 2004**
bis Sonntag 23. Mai 2004:
Fahrt zum mitteleuropäischen Katholikentag nach Mariazell
Reisekosten € 120,00

☛ **Mittwoch, 23. Juni 2004**
bis Sonntag 27. Juni 2004:
Pfarrausflug nach Ungarn, Plattensee und Umgebung.
Anmeldung werden schon jetzt entgegengenommen - genaues Programm wird noch bekannt gegeben



Betrifft: Kirchenrenovierung

Am 1.12.01 haben wir im Rahmen einer öffentl. Pfarrvers. alle interessierten Wiesingerinnen u. Wiesinger über die wichtigen Daten zur fast schon abgeschlossenen Renovierung informiert. Die großartige Zusammenarbeit des ganzen Dorfes hat durch namhafte Geld- und Sachspenden sowie durch umfangreiche Arbeitseinsätze einen schuldenfreien Abgang möglich gemacht. Diese Tatsache hat uns besonders gefreut, und sie ist wohl weitum einmalig. Trotzdem scheint es nötig, und wiederkehrende Rückfragen beweisen das, wichtige Daten noch einmal in Erinnerung zu rufen.

Einnahmen in ATS

Bischöfliche Stellen	1,548.704,00
Land Tirol	400.000,00
Bundesdenkmalamt	1,320.000,00
Gemeinde Wiesing	1,458.429,21
Zwischensumme	4,754.133,21
Kirche-Eigenmittel	1,019.420,10
Spenden - insgesamt	3,220.611,56
Div. andere Einnahmen	83.785,16
Zwischensumme	4,323.816,82

Gesamteinnahmen	9,077.950,03
------------------------	---------------------

Gesamteinnahmen	9,077.950,03
Gesamtausgaben	9,077.950,03
Kontostand zum 10.01.03	0,00

Spenden von Vereinen und div. Sponsoren
Spenden d. Vereine sind in "Spenden-insgesamt" enthalten

Anklöpfler	30.000,00
Assisipilger	10.000,00
Dorrfest	63.141,00
Eisschützen	5.000,00
Frauenrunde	555.826,00
Fussballer	10.000,00
Feuerwehr	27.405,00
Krapfenrunde "Hofal"	44.000,00
Landjugend	25.000,00
Musikanten-Dorfwirt	19.000,00
Musikkapelle	20.000,00
RAIKA Jenbach-Wiesing	153.000,00
Rompilger	31.403,00
Schützengilde	5.000,00
Singgemeinschaft	6.815,00
Sparkasse Schwaz	50.000,00
Tourismusverband	5.000,00
Vermieter-Almabtrieb	10.500,00
Wandergruppe	4.290,00
Wintersportverein	15.000,00
Gesamt	1.090.380,00

ab 08:00 Uhr
 Vorfeier auf dem Festgelände
 11:00 - 13:00 Uhr
 Eucharistiefeier
 13:00 - 13:45 Uhr
 Prozession mit der Gnadenstatue
 durch das Festlande
 danach
 Mittagessen, Fest der Begegnung
 15:00 - 17:00 Uhr
 Workshops für Jugendliche
 19:00 - 21:00 Uhr
 Jugendfest am Festgelände

3. Tag
 Rückreise über Altenmarkt -
 Steyr - St. Florian (Augustiner
 Chorherrenstift) - Weiterfahrt
 über Autobahn Wels - Salzburg -
 Tirol.

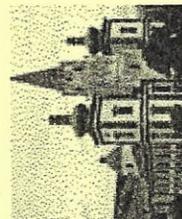
Preis: € 120,00 pro Person
 Leistungen: Fahrt mit modernen
 Reisebus, 2 Übernachtungen mit
 Frühstück im Hotel „Wildalpe“

Anmeldungen ehest beim Herrn
 Pfarrer Alois Ortner nach jeder
 Messe oder telefonisch in Münster
 unter 05337/93647 an folgenden
 Tagen: Dienstag, 10:00 - 12:00 Uhr,
 Donnerstag, 15:00 - 17:00 Uhr oder
 am Mittwoch im Wiesinger Widum,
 15:00 - 17:00 Uhr

EINLADUNG ZUR FAHRT
NACH MARIAZELL
MITTELEUROPAISCHER
KATHOLIKENTAG
WALLFAHRT DER VÖLKER"
21. - 23. MAI 2004

Programm:

1. Tag
 Anreise - Abfahrt: Münster, 07.00
 Uhr / Wiesing 07:15 Uhr - Fahrt
 über Salzburg, St. Wolfgang,
 Besichtigung der Pfarrkirche.
 Weiter über Bad Ischl und Aussee
 nach Admont. Besuch der
 berühmten Benediktinerabtei.
 Anschließend Fahrt durch das
 Gesäuse nach Wildalpen (40 km vor
 Mariazell). Dort wohnen wir im
 bekannten Seminarhotel „Wildalpe“.



2. Tag
 Fahrt nach Mariazell
 zum Katholikentag

06:30 - 07:00 Uhr
 Laudes in der Basilika
 07:00 - 08:00 Uhr
 Prozession mit der Gnadenstatue
 zum Festgelände

Zusammenf. Übersicht ü. div. grössere Ausgaben		
Abrechnungsstand zum 1.11.2001		
Firma	Betreff	Betrag in ATS
Atelier St Georg	Bilderrenovierung	300.410,00
Deussl	Vergolden, versilbern	202.440,00
Digruber	Dach - Blech	12.000,00
Architekt Dreger	Altar-Ambo	42.393,00
Erlor	Orgel	35.040,00
Eberharter	Stiege, Verkleidung, Altarstufen	265.546,00
Foutsitzides	Bankauflagen	50.826,00
Flandera	Liedanzeige, Altarzubehör	41.627,00
Gruber	Chorgitter u. Div.	26.844,00
Gsteu	Gerüst	489.124,00
Glasmalerei	Fenster	1.455.312,00
Grassmayr	Deckel f. Taufstein	27.505,00
Holzer	Altar, Ambo, Taufstein	250.958,00
Haidacher	Holzboden	122.219,00
Hausberger	Elektro	128.767,00
Jaeschke	Skelette (Seitenaltäre)	303.322,00
Jenewein	Elektro-Planung	108.000,00
Klingenschmid	Elektro	18.298,00
Kaminski	Ambo, Stühle	215.223,00
Lentner	Elektro	1.399.098,00
Lotteraner	Teppiche	20.040,00
Niederhauser	Malerei u. Restaurierung	1.212.332,00
Obleitner	Madonna	7.000,00
Oberhollenzer	Kanzeldach	30.864,00
Öfner	Öfner	318.470,00
Rothaupt	Renovierung-Hauptaltar	138.731,00
Div.	Sakristei-Gesamteinrichtung	45.000,00
Schweigl	Sakristeitüre	20.916,00
Ruetz	Stukkatur-Renovierung	628.720,00
Stadtwerke Hall	Material f. Münzen	13.500,00
Tiwag	Anschlusswert	35.314,00
Winkler	Böden	592.902,00
Wechner	Hf. Nikolaus-aussen	40.680,00
		8.599.421,00

Abschließend noch einige Gedanken, die bereits am 1.12.2001 ausgesprochen wurden. Die von Baumeister Cambruzzi für die Gesamtrenovierung veranschlagten Kosten wurden um fast 0,5 MIO. Schilling unterschritten. Dies war ohne Zweifel nur auf den restlosen Einsatz vieler freiwilliger Helfer zurückzuführen. An dieser Stelle ist vor allem Herrmann Hasslwanger noch einmal zu danken. Er hat nicht nur eine Unzahl persönlicher Arbeitsstunden geleistet, sondern auch das gesamte Zusammenspiel aller tätigen Firmen und aller freiwilligen Helfer auf einen Nenner gebracht.

Ein eigener Dank gilt auch unserem dorfeigenen Elektriker Manfred Klingenschmid. Sein unermüdlicher Einsatz und seine Hilfsbereitschaft, auch noch nach Abschluß seines Auftrages, waren vorbildlich. BM Ing. Cambruzzi verbrachte als Verantwortlicher der Diözese viele Stunden in Wiesing und war uns ein einsichtiger und aufgeschlossener Begleiter. Ebenso Landeskonservator HR. Dr. Caramelle und DI Architekt Dreger.

Zu Dank verpflichtet sind wir natürlich auch der bischöflichen Finanzkammer, dem Land Tirol, dem Bundesdenkmalamt und der pol. Gemeinde Wiesing. Noch wesentlich höher darf aber die Tatsache gesehen werden, dass sich die gesamte Bevölkerung unseres Dorfes so geschlossen hinter „ihre“ Kirche gestellt hat. Niemand wurde zum Spenden gedrängt – mit ein Grund, warum die Renovierung so friedlich und im Einklang mit der ganzen Bevölkerung ablaufen konnte. Wir waren damit wohl die erste Gemeinde, der es gelang, ein „Jahrhundertvorhaben“ ohne Schulden abzuschließen. Ich bitte alle unsere Mitarbeiter um Verständnis, wenn keine weiteren Namen vor den „Vorhang“ gebeten werden. Das gelungene Werk ist mehr als Ersatz für alle Stunden, die wir im Dienst dieser großen Sache standen.

P.s.: Alle Unterlagen über Namen und Höhe der persönlichen Spenden wurden versiegelt und entsprechend verwahrt. Für spezielle Details stehen wir auch weiterhin gerne zur Verfügung.

F.d.R.: Edi Schatz (Schriftf.) – Hermann Wechselberger (Kassier)

Über rege Teilnahme freut sich
euer Pfarrer

Alois Ortner



**Herzliche
Einladung**

„Europa ist auf der Pilgerschaft
geboren, und das Christentum ist
seine Muttersprache.“

(Johann Wolfgang Goethe)

Diese Wahrnehmung droht Europa
abhanden zu kommen. Geht die
Seele Europas verloren? Der
Eindruck lügt.

Unzählige Menschen auf unserem
Kontinent leben aus dem Glauben,
dass in Jesus Christus Gott zu uns
gekommen ist. Und sie nähren in
täglichem Einsatz die Hoffnung,
dass sein Kreuz und seine
Auferstehung uns die Tür zu
einem neuen Leben geöffnet
haben, geprägt von Freiheit und
Gerechtigkeit für alle. Maria und

große Heilige sind ihnen im Glauben
Vorbild, Begleiter und Fürsprecher
vor Gott.

Zusammen mit den Bischofs-
konferenzen aus acht mittel-
europäischen Staaten lade ich Sie
ein, an der Wallfahrt der Völker
teilzunehmen. Die Gnadenstatue
Mariazell zeigt den Pilgern das
Christuskind. Maria weist auf Jesus
und bestärkt uns darin, das zu tun,
was Er uns sagt. Er ist der Weg
unserer Pilgerschaft. Bezeugen wir
unseren Glauben im alltäglichen
Leben, das getragen ist vom
gemeinsamen Bekenntnis: „Christus,
Hoffnung Europas!“

+ Christoph Kardinal Schönborn

Vorsitzender der Österreichischen
Bischofskonferenz

Pfarramtliche Mitteilung • An einen Haushalt
Postgebühr bar bezahlt

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Alois Ortner
Gestaltung und Layout: Mag. Gernot Hessler
Verleger, Hersteller und Alleininhaber: Mag. Alois Ortner
Verlags- und Herstellungsort: 6232 Münster 93
Druck: Eigenvervielfältigung